

## Entwicklung des Plangebietes „Petrisberg Trier“

(gekürzte Version – [ausführliche Version](#))

**Maßnahmenträger:** Entwicklungsgesellschaft Petrisberg Gmbh (egp) in Zusammenarbeit mit der Stadt Trier

**Umsetzung:** 2004 – noch in Erweiterung

Auf einem ehemaligen Militärgelände hat die egp in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Trier den „Neuen Petrisberg“ errichtet. Auf dem etwa 70 Hektar großen Areal wurden ein Wohnviertel sowie ein Büro- und Dienstleistungsstandort entwickelt. Die Umgebung wird durch die Lage oberhalb des Moseltals und der Landschaftsgestaltung geprägt. [[Projekt Petrisberg](#)]

Die öffentlichen Entwässerungsleitungen und öffentlichen Regenwasserbewirtschaftungsanlagen wurden in allen Baugebieten vollständig durch die Stadtwerke Trier-AöR (SWT-AöR) übernommen. Die entwässerungstechnischen Erschließungen der jeweils separat entwickelten Baugebiete erfolgten vollständig im Trennsystem. Es wurden dezentrale Regenwasserrückhaltemulden (natürliche Mulden, Zisternen, Mulden-Rigolen), sowie zentrale natürliche Versickerungsmulden umgesetzt. Die Versickerung von Regenwasser erfolgt immer durch die belebte Bodenzone um eine Vorreinigung des Regenwassers zu ermöglichen. Das Regenwasser wird somit nicht dem Mischwassernetz der SWT-AöR zugeführt und muss somit nicht in der Kläranlage behandelt werden.

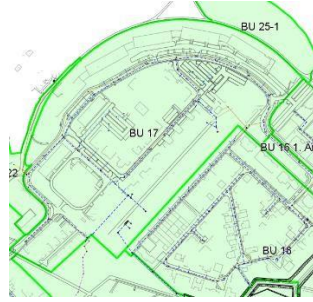
Aktuell wird das Projekt „Burgunder Viertel“ im Baugebiet der Universität entwickelt. Es handelt sich hierbei, wie bei den bereits entwickelten Wohngebieten, um ehemalige Militärf Flächen als Konversionsflächen. Daraus erfolgte und erfolgt auch aktuell die Entsiegelung der Konversionsflächen. Altlastbereiche wurden und werden vor der Anlegung von Versickerungsmulden in Abstimmung mit der SGD-Nord vollständig beseitigt.

Im BU 17 wurde im Zuge der Landesgartenschau Trier im Jahr 2004 ein Wasserband mit Notüberlauf errichtet. Das Wasserband entwässert weiter in Richtung der Versickerungsmulden, die vor dem Brettenbach liegen und zusammen mit den Quellmulden des Brettenbaches als Kaskade angeordnet sind.

Genehmigt wurden insgesamt 14 Mulden in den verschiedenen Baugebieten. Die bekanntesten Daten zu den natürlichen Rückhaltemulden unterhalb des Wasserbandes im BU 17 lauten wie folgt:

Wasserband: 6300m<sup>2</sup> Wasserfläche

Quellmulden: 276 m<sup>3</sup>, 531 m<sup>3</sup> und 957m<sup>3</sup>, sowie 70m<sup>3</sup> Rigole. Es folgen weitere Mulden in den Baugebieten.



Abbildungen: BU 17 mit Wasserband [Bildrechte: S. Köhnen (SWT-AöR)]